

The page features a decorative graphic consisting of several overlapping green circles of varying sizes and shades, arranged in a diagonal line from the top right towards the bottom right. Two thin green lines intersect at the top left and extend diagonally across the page, framing the circles.

# Projektkurs Erdkunde

Dokumentation der einjährigen Arbeit an  
einem Bastelbuch

Städtisches Gymnasium Schleiden  
Projektkurs Erdkunde  
Jahrgangsstufe 12

Marie-Therese ... und Verena ...

Juni/Juli 2011

## Inhaltsverzeichnis:

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>1. Projektvorstellung</b>	
1.1. Was ist ein Projekt?.....	5
1.2. Was ist ein Projektkurs?.....	5
1.3. Erste Überlegungen / Endgültiges Projekt.....	6
<b>2. Pädagogik</b>	
2.1. Erlebnispädagogik.....	7
2.2. Eignung des Bastelbuches.....	11
2.3. „Nachbereitung“ eines Tagesausfluges.....	11
2.4. Festlegen der Altersgruppe.....	11
2.5. Probestasteln	
2.5.1. Probestasteln in der Grundschule Udenbreth.....	12
2.5.2. Probestasteln mit der Jugendgruppe Heimbach.....	15
2.6. Kooperationspartner.....	17
<b>3. Aufbau des Bastelbuchs</b>	
3.1 Aufbau/ Struktur .....	18
3.2 Aufteilung in der Gruppe.....	19
<b>4. Auswahl</b>	
4.1 Aktionsauswahl allgemein.....	20
4.2 Aktionsauswahl für das Nationalparktor Heimbach.....	20
4.3 Aktionsauswahl für das Nationalparktor Simmerath /Rurberg.....	21
4.4 Aktionsauswahl für das Nationalparktor Monschau / Höfen .....	22
4.5 Aktionsauswahl für das Nationalparktor Schleiden / Gemünd.....	23
4.6 Aktionsauswahl für das Nationalparktor Nideggen.....	24
4.7 Geographische Einordnung .....	25

4.8 Vielfalt der Materialien.....	26
<b>5. Zeitplan</b>	
5.1. Zeitplan.....	27
5.2. Aktionsplan.....	28
5.3. Arbeitsschwerpunkte.....	29
<b>6. Auswertung</b>	
6.1. Mögliche Nutzung.....	30
6.2. Erfolg.....	30
<b>7. Anhang</b>	
7.1. Quellenverzeichnis.....	30
7.2. Bildnachweis.....	31

## Vorwort

Kinder für den Nationalpark zu begeistern ist der Leitgedanke des Projektes. Da Kinder durch tasten und ausprobieren Informationen besser verstehen und verarbeiten können, ist die Wahl auf ein Bastelbuch gefallen. Die Bastelideen die die Kinder basteln können, ermöglichen ihnen die zuvor erlebten Erlebnisse, die sie im Nationalpark gewonnen haben zu verinnerlichen. In erster Linie soll es den Kindern die Natur zusammen mit dem Nationalpark näher bringen. Die kinderleichte Ausdrucksweise lässt auch zu, dass Kinder selbstständig mit dem Buch arbeiten können. Das Leitthema des Kurses heißt „Nationalpark als Aktionsraum für Kinder und Jugendliche.“, weil die Kinder aktiv bei dem Projekt gefördert werden, ist dieses Projekt gut mit dem Leitthema des Kurses verknüpft. Das Bastelbuch bietet einige Informationen über die Tiere im Nationalpark, diese findet man in kurzgehaltenen Texten auf den Deckblättern. Die Tiere kommen im Buch und die Kinder sollten auch etwas über sie wissen, bevor sie mit dem Basteln beginnen.

## 1.1 Was ist ein Projekt?

Ein Projekt ist zeitlich eingegrenzt. Bei diesem Projekt betrug die Arbeits- bzw. Projektzeit ein Jahr. Projekte sind einmalige und geplante Vorhaben, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die gesteckten Ziele erreichen sollten. Merkmale eines Projekts sind folgende:

1. Festgelegter Output (Produkte oder Ereignisse)
2. Ein klarer Anfang und (häufig) ein festgelegtes Ende
3. Klar definierte Ressourcen ( Personen die mitarbeiten, Finanzmittel, Informationen etc.)<sup>1</sup>.

Alle Projekte verfolgen Ziele, die etwas verbessern sollen. In dieser Projektarbeit war z.B. Ziel die Kinder an den Nationalpark Eifel zuführen und ihre Kreativität hierfür zu wecken.

## 1.2 Was ist ein Projektkurs?

Ein Projektkurs wird in der Qualifikationsphase als ein zweistündiger Kurs eingerichtet, bei welchem der Schwerpunkt oder die Schwerpunkte an Referenzfächer, d.h. an andere Unterrichtsfächer, gebunden ist bzw. sind. Auf diese Weise erhält das Projekt einen fächerübergreifenden Charakter und bietet mehr Spielraum für die inhaltlichen Ausgestaltungen. Es gibt vier verschiedene Kompetenzen die bei jedem Projekt zum Tragen kommen. Zum einen wäre die Methodenkompetenz zu nennen. Sie besteht aus der Wissenschaftspropädeutik und der Praxisorientierung. Auch experimentelles Arbeiten und gestalterische Leistungen zählen hierzu. Die Selbstkompetenz umschließt die Produkt; und die Ergebnisorientierung durch eine abschließende schriftliche Dokumentation des Projekts am Ende des 2. Schulhalbjahres. Selbstständiges und kooperatives Arbeiten ist hierbei besonders wichtig.

Ein weiterer Aspekt ist die Kooperationskompetenz, die eine adressatenbezogene Kommunikation z.B. auch in bilingualen Kontexten versteht. Beim vierten und letzten

---

<sup>1</sup> [http://www.youngcaritas.ch/media\\_features/gf/Ein\\_Projekt.pdf](http://www.youngcaritas.ch/media_features/gf/Ein_Projekt.pdf)

Kompetenzbereich steht die Fachkompetenz. Dabei muss sich der Schüler die Projekt; sowie anwendungsbezogenen Qualifikationen erwerben. Die Entwicklung von fächerverbindenden oder fächerübergreifenden Perspektiven spielt hierbei eine große Rolle. Hinzuzufügen ist, dass das Arbeiten innerhalb des Projektkurses ein selbständiges und freies Organisieren und Einplanen der Ziele eigener Zeit voraussetzt.<sup>2</sup>

### 1.3 Erste Überlegungen/ Endgültiges Projekt

In den ersten Wochen ab Projektbeginn kam die Überlegung ein Feriencamp zu organisieren. Es wurden viele Ideen gesammelt, aber man bemerkte, dass es ziemlich viel Arbeit sein würde ein solches zu erstellen.

Bei dem Treffen mit den Zuständigen vom Nationalpark wurde dann auch gesagt, dass es so etwas schon gibt und es wirklich ein viel zu großer Umfang für ein Schulprojekt sei. Danach gab es ein paar Wochen, wo man nicht mehr weiter wusste. Man hätte einen Aktionstag für das Feriencamp vorbereiten können, aber das war nicht das was man sich vorstellte.

Dann kam die Idee ein Bastelbuch zu erstellen, wo man nur Materialien aus der Natur verwendet, aber es gab nicht viele Bastelsachen die aus natürlichen Materialien gebastelt werden können. Mit einer Idee von einer Bekannten kamen wir dann auf unser heutiges Projekt. Es waren viele Überlegungen, um alles so umzusetzen das man nachher ein fertiges Buch vorstellen kann.

Das fertige Projekt ist nun ein Bastelbuch, wo die Themen der Nationalpark- Tore mit inbegriffen sind. Aus jedem sind die wichtigsten Tiere oder auch Lebensräume kindlich verkörpert. Diese können nach einem Ausflug in den Nationalpark in Gruppen in der Schule oder zu Hause mit der Familie oder Alleine gebastelt werden. Es ist ein Andenken an den Tag den sie im Nationalpark verbracht haben und es soll die Kinder immer an den schönen Tag erinnern.

---

<sup>2</sup> <http://www.physiktreff.de/material/projectkurs/ProjektkurseNawi.pdf>

## 2.1 Erlebinspädagogik

Heute versteht man Pädagogik oft im Sinne der Psychologie. Sie ist die Wissenschaft des Verhaltens und des Erlebens.

*„Erlebnis wird als innerer mentaler Vorgang gesehen, bei dem äußere Reize auf Grund von Wahrnehmung, Vorwissen und Stimmung subjektiv zu einem Eindruck verarbeitet werden“<sup>3</sup>*

Jedes prägende Erlebnis besitzt einen bestimmten Stellenwert im Leben des Menschen. Oft werden Erlebnisse mit Neuem, Ungewohntem oder Unbekanntem verbunden. Sie heben sich ab von den Dingen, die wir tagtäglich erleben. Waltraut Neubert veröffentlichte 1930 ihr Buch „Erlebnis in der Pädagogik“, in diesem hielt sie 7 Merkmale eines Erlebnisses fest, die nun im Folgenden erläutert werden.

1. Ein Erlebnis ist für ein Individuum unmittelbare Realität, das heißt es ist weder ausgedacht noch etwas Phantasiertes, es existiert einfach.
2. Das erlebte kann als eine gegliederte Einheit gesehen werden, jedoch auch von anderen Erfahrungen abgegrenzt werden.
3. Das Erlebnis besteht aus einem Spannungsgefüge mit 3 Komponenten:
  - Totalitätscharakter: hierbei wird der gesamte Körper als auch Geist erfasst
  - Subjekt-Objekt-Bezug: zeigt den Bezug der Mitmenschen zu sich selbst
  - Allgemeingültigkeit und Individualität: jeder Mensch hat Grunderlebnisse wie Liebe, Tod und Schicksal aber dennoch besitzt jeder Einzelne eigene persönliche Erlebnisse, die nur er erfahren hat.
4. Erlebnisse mit einem historischen Charakter wirken verändernd und umgestaltend auf die Person. In jedem Erlebnis schwingt immer das zuvor Erlebte mit.
5. Eine Entwicklungsfähigkeit eines Erlebnisses ist durchaus möglich. Die Folge von verschiedenen Seelenzuständen ist das Ergebnis von Erlebtem, welche die Person „überfallen“, jedoch auch als ein positives Geschenk sein kann.

---

<sup>3</sup> M. Berthold und J. W. Ziegenspeck, Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder, S. 7

6. Objektivitätsdrang: ein Erlebnisimpuls bewirkt einen Willensimpuls, welcher sich in Handlung und Ausdruck äußern können.
7. Durch den Objektivitätsdrang können Mitmenschen die Person verstehen und ihre Gefühle nachempfinden zum Beispiel durch Musik, Kunst oder Gestik.

Dies sind die Prinzipien der Pädagogik nach Waltraut Neubert. 1993 stellte Eckhart Balz Merkmale für Erlebnisse auf, die heute verständlicher sein sollen.

1. Ein Erlebnis mit starker Intensität prägt den Menschen in seinem Handeln und Denken fortlaufend.
2. Erlebnisse besitzen einen stark affektierten Gehalt.
3. Erlebnisse besitzen einen gegenständlichen Bezug.
4. Die Wahrnehmung der Erlebnisse erfordert eine gewisse Offenheit.
5. Auch eine bestimmte Aktivität muss die Person mitbringen.
6. Das Spannungsmoment zeigt Neues und Ungewohntes.
7. Subjektivität: jeder besitzt eine persönliche „Rangliste“ der Erlebnisse, für einen ist ein Erlebnis wichtiger, für den anderen weniger.
8. Ich-Wirksamkeit, hierbei verankert sich ein starkes Erlebnis.

Beide Autoren haben zwar teilweise unterschiedliche Aussagen über die Merkmale und den Wert von Erlebnissen getroffen aber trotzdem sind sie sich in einer Hinsicht einig. Alle Erlebnisse regen vielfältig auf verschiedene Weisen den Lernprozess besonders von Kindern an. Natürlich trifft dies auch auf Erwachsene zu doch bei Kindern, die sich ohnehin in einem Wachstums- und Lernprozess befinden, umso deutlicher. Neben dem Lernprozess den die Erlebnisse mit sich bringen beinhalten diese auch einen erzieherischen Wert. Erlebtes hat einen prägenden Einfluss auf die Bewusstseinsbildung, Sinnesentwicklung und Persönlichkeitsbildung. Gemeinsames Erleben innerhalb einer Gruppe oder der Familie fördert neue Sichtweisen, Selbst- und Fremdwahrnehmung und auch ein verantwortungsvolles Handeln sich selbst und anderen gegenüber.

Heute wird ein Erlebnis auch oft als ein subjektives Innewerden von Vorgängen, die als bedeutsam empfunden werden, definiert. Erfahrungen hingegen bilden sich aus vielen



Erlebnissen, die sowohl schlecht also auch gut gewesen sein können, dadurch eignet man sich letztendlich sein Wissen an.

*„Erlebnispädagogik wird in Zusammenhang mit einem ganzheitlichen Menschenbild gesehen, dass die Gefahr der Trennungen verschiedenen Ebenen des Persönlichkeitsspektrums kritisch reflektiert [...]. So will die Erlebnispädagogik den Menschen bilden zudem, was er ist in einem Leben auf Allen großen menschlichen Erlebnisfeldern. Darin liegt, daß ihr Bildungsideal, obgleich es des sozialen Einschlags nicht entbehrt, doch im Wesentlichen humanistisch ist und auf die vollkommene menschliche Erfahrung des einzelnen abzielt‘[...].“<sup>4</sup>*

In erster Linie gibt es die Erlebnispädagogik in außerschulischen Bereichen. Hierbei werden oft natursportliche Entdeckungen und Erfahrungen gemacht. Bei Outdoor - Programmen stehen meistens ökologische Aspekte im Vordergrund, wie es auch bei unserem Projekt der Fall ist. Alle Erlebnisse, die dabei gemacht werden, verarbeiten Kopf, Herz und Hand. Emotional bedeuten solche Projekte für Kinder Neugier, Selbstentwicklung und Identitätsfindung. Auf der Ebene der Psychomotorik begreifen die Kinder vieles durch eigenständiges Handeln, Wahrnehmen, Mut, Kreativität und Leisten. Der Vorgang, bei dem man während dem „Arbeiten“ lernt nennt man „learning by doing“, wird oft bei Outdoor -Programmen bevorzugt.

*„Erziehung im engeren Sinne der Erlebnispädagogik ist auf Ganzheitlichkeit angelegte Vorbereitung, Durchführung und Auswertung Erlebnispädagogischer Prozeßgestaltung, mit dem Ziel Selbst- und Umweltveränderungen im emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklungsprozeß des lernenden Individuums zu bewirken.“<sup>5</sup>*

Der Wald spricht viele Sinne an, deshalb haben wir uns auch dafür entschieden einen bleibenden Eindruck von dem Erlebten zu verschaffen, indem sowohl Kinder als auch Erwachsene, Aktionen aus unserem Bastelbuch nachbasteln können. Schulkinder basteln besonders gerne, dadurch fördern sie unbewusst ihre Geschicklichkeit, die sie jedoch auch oft schon im Grundschulalter mit einem Musikinstrument anregen<sup>6</sup>. Neben dem Aufenthalt im Wald, der vielleicht für Manch einen langweilig erscheinen mag, bietet er dennoch viele Tiere und Pflanzen zu entdecken. Jeder kann den Wald auf seine eigene Weise wahrnehmen und genießen.

---

<sup>4</sup> M. Berthold und J. W. Ziegenspeck, Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder, S. 9f.

<sup>5</sup> M. Berthold und J. W. Ziegenspeck, Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder, S.11

<sup>6</sup> Stiftung Warentest, Schulkind 5-12 Jahre, S.25 f.

Für Kinder, vor allem Schulkinder, die oft in Gebäuden sitzen zum Beispiel in der Schule oder auch zu Hause ist es schwer ihre Spannung und Abenteuerlust zu stillen. Sie haben wenig Freiraum deshalb bietet es sich an mal einen Ausflug in den nahe gelegenen Wald oder den Nationalpark Eifel zu machen. Unser Projekt, welches speziell an Kinder und Jugendliche richtet, knüpft an einen erlebnisreichen Tag im Nationalpark Eifel an, der abends oder auch später zu Hause mit Hilfe unseres Bastelbuchs zu verarbeiten ist. Die Familien können so ihre Erlebnisse Revue passieren lassen sodass der Tag noch lange in ihrer Erinnerung bleibt.

## 2.2 Eignung des Bastelbuchs

Man entschied sich in dem Projekt für ein Bastelbuch, da es auch für Kinder leicht zu Lesen und zu Verstehen ist. Es eignet sich deshalb gut, weil die Kinder die Bastelaktionen größtenteils selbstständig oder wenn nur mit geringer Hilfe von Erwachsenen, durchführen können. Das Bastelbuch ist auch kindgerecht gestaltet worden d.h. es gibt Vorlagen für bestimmte Aktionen, die Sprache ist angepasst und die einzelnen Motive wie z. B. der „Süße Frosch“ sind für Kinder besonders einladend gestaltet. Im Großen und Ganzen ist das Bastelbuch eine schöne Möglichkeit die Selbständigkeit von Kindern zu fördern.

## 2.3 „Nachbereitung“ des Tages

Das Bastelbuch ist dazu ausgelegt worden Kinder kreativ an den Nationalpark heranzuführen. Ein Tagesausflug in den Nationalpark Eifel soll mit einem „nachbereitenden“ Basteln abgerundet werden. Bei diesem Basteln werden die Kinder die Erlebnisse verinnerlichen sodass der Ausflug sich in deren Gedächtnis verankern kann. Die verschiedenen Stoffe, die die Sinnesorgane der Kinder anregen tragen dazu bei ( siehe „Erlebnispädagogik“).

## 2.4 Für welche Altersgruppe?

Das Projekt ist in erster Linie für Kinder entwickelt worden. Es soll ihnen wie bereits erwähnt den Nationalpark Eifel näher bringen und helfen ihre Erlebnisse zu verinnerlichen, natürlich ist der Lernerfolg dabei nicht zu vergessen. Kinder speziell im Alter von 7 – 12 Jahren zeigen sich interessiert für ein solches Bastelbuch. Ieso man sagen kann, dass genau diese Altersgruppe sich dafür interessiert!

*Mit Kindern zwischen 7-12 Jahren haben wir einige Bastelideen ausprobiert. Dabei haben wir dann beobachtet ob sie Spaß daran haben und ob sie schon die Bastelanleitungen lesen können und ob sie so verstanden werden, wie man es sich erhofft hat. Manche Kindern haben wir noch befragt wie es ihnen gefallen hat.*

Das Buch ist ebenso für Eltern und auch ältere Kinder geeignet. Obwohl unser Produkt des Projektkurses ein Bastelbuch ist hat es dennoch einen lehrenden Charakter. Das Bastelbuch beinhaltet nicht nur Bastelaktionen, sondern auch nützliches Wissen über den Nationalpark Eifel sowie über einige Lebewesen die dort vorkommen.

## 2.5 Probestasteln

### 2.5.1 Basteltag in der Grundschule Udenbreth

Am 07.Februar.2011 wurde ein Basteltag in der Grundschule Udenbreth organisiert. Ein Basteltag kann helfen herausfinden, ob die Bastelideen aus einem Bastelbuch die Kinder ansprechen und sie sich dafür interessieren.

Um diesen Tag durchführen zu können, werden vorher viele Vorbereitungen gemacht.



Bild: In der Katholischen Grundschule Udenbreth. Tisch mit Zeitung ausgelegt, darauf angemalte Materialien vom „Süßen Frosch“.

Als erstes informiert man den Lehrer / die Lehrerin, welches Vorhaben man an der Schule mit den Schülern hat. Kommt die Idee gut an, so muss man einiges erledigen. Um einschätzen zu können, was allesbesorgt werden muss, muss sich jedes Kind für eine Bastelidee entscheiden. Einige Möglichkeiten sollten dafür vorhanden sein.

Danach besorgt man alle Materialien, das Geld wird nach Anfrage meist von der Schule gestellt. Anschließend muss man

sehr viel zu Hause vorbereiten, damit jedes Kind schon seine eigenen Materialien hat, wenn es beginnt.

Diese Vorgehensweise ist Sinnvoll, weil eine große Anzahl an Kindern schnell ungeduldig werden und der Lärmpegel sonst rapide ansteigt. Auch die Streitigkeiten unter den Schülern kann man so mindern.

In der Schule gibt man Kindern dann jeweils seine Materialien. Nach einer kurzen Besprechung der Anleitungen, kann jeder anfangen.

Eine Pause ist sinnvoll um Wartezeiten zu vermeiden.



Manche Bastelideen sind schneller fertig als andere, deshalb sollte man noch etwas anderes zur Beschäftigung anbieten. Da die Schüler sonst schnell ungeduldig werden.

Bild: In der Katholischen Grundschule Udenbreth. Fast fertige Nationalparkleitern

Wird mit heißen Werkzeugen oder gefährlichen Gegenständen gebastelt sollte man auf jedenfall dabei sein bzw. helfen.



Fertig gebastelter Schwarzstorch



Fertig gebastelter Frosch

Mit diesen Vorbereitungen funktionieren solche Tage sehr gut. Aber es kostet einige Zeit vorher um alles Vorzubereiten. Durch das Beobachten der Vorgehensweisen der Kinder und deren Ideen zur Veränderung der Anleitungen kann man die Seiten überarbeiten und Kindgerecht gestalten.

### 2.5.2 Probebasteln in der Jugendgruppe

Im Rahmen des Projektkurses entschied man sich ein Probebasteln durchzuführen. Um einen besseren Eindruck zu bekommen suchte man zwei Standorte aus, zum einen die Grundschule in Wolfert und zum anderen die Jugendgruppe in Heimbach. Durch das Basteln wollte man noch offene Fragen klären. Man beschäftigte sich mit folgenden Fragen wie zum Beispiel:

Kommt das Bastelprogramm bei den Kindern an?

Wurde die Altersgrenze für die Aktionen richtig gewählt? Vielleicht sind die Bastelarbeiten zu anspruchsvoll!

Kann es sein, dass man nicht die Interessen der Kinder trifft, eventuelle Langeweile?

Können die Kinder das Programm auch selbständig, sprich ohne große Hilfe von Erwachsenen, bewältigen?

Aufgrund dieser Ungewissheit startete man den Versuch.

Beide Projektpartner arbeiteten mehr oder weniger separat mit seinen Standorten zusammen. In der Schule tauschte man die Ergebnisse aus.

Nun zum Probebasteln konkret.

Schon Anfang November überlegte man sich einen möglichen Termin für ein Probebasteln, daraufhin meldete man sich bei den jeweiligen Standortleitern bzw. in Wolfert und Heimbach. Nachdem diesen das Vorhaben erläutert wurde, reagierten sie auch sehr zuvorkommend und gespannt auf die Durchführung. Um den endgültigen Termin fest zu legen einigte man sich auf Anfang bis Mitte Februar (in Heimbach am 16.02.2011). Als das Organisatorische geklärt war konnte es los gehen.

Jeden Mittwoch von 15:30 bis 17:30 findet die Jugendgruppe in Heimbach statt. Sie ist ein von der Stadt Heimbach unterstütztes Projekt und bietet Kindern im Grundschulalter bis hin zu Kindern auf weiterführenden Schulen die Möglichkeit nachmittags an lustigen und unterhaltsamen Aktionen teil zunehmen. Sei es ein Spaziergang an der frischen Luft, bei dem man Laub oder andere Baumfrüchte sammelt und diese später im Jugendraum zum Beispiel zu einer Collage verarbeitet oder an regnerischen Tagen einfach mit den Kinder leckere Rezepte nachkocht. Die Kinder kommen immer auf ihre Kosten und wollen abends am liebsten nicht mehr von ihren Eltern abgeholt werden.

Nun wie gesagt am 16. Februar wurde dann das Testbasteln durchgeführt.

Da der Leiterin ca. eine Woche vorher Bescheid gegeben wurde hing sie Flyer in der Grundschule Heimbach aus und bewarb das Seife gießen und Wasserkerlchen basteln.

Am Tag der Durchführung hat man sich mit der Leiterin und einer weiteren Betreuerin einige Minuten zuvor getroffen um noch ein letztes Mal den Ablauf zu klären. Während immer mehr Kinder eintrafen bereitete man alles vor. Als man komplett war begann man auch schon direkt mit dem Programm.

Zuerst wurden die Wasserkerlchen ausprobiert, währenddessen konnte die Seife im Wasserbad flüssig werden.

Am Anfang herrschte ein wenig Unruhe, da die Kinder zunächst alles inspizieren wollten was man an Materialien mitgebracht hatte. Schließlich ging es los und den Kindern wurde der erste Schritt wie sie vorgehen müssen erklärt, dann konnten die ersten beginnen. Sie suchten sich eifrig einen schönen Luftballon aus und stellten sich um den Sandeimer herum.

Nachdem der Sand mit Hilfe der Trichters in die Luftballons gefüllt wurde, was sich im Übrigen anfangs als leichte Hürde darstellte, weil sich der Sand nur schwierig in den Luftballon drücken lies, waren die Kinder ganz begeistert von den Wasserkerlchen. Obwohl man den Kindern anfangs sehr unter die Arme greifen musste, konnten sie nach spätestens dem 3. Wasserkerlchen die Arbeitsschritte fast ohne Hilfe. Probleme stellten im Prinzip nur das Befüllen des Luftballons mit dem Sand dar sowie zum Schluss den halb abgeschnittenen Luftballon über den mit Sand gefüllten zu stülpen, wobei da auch noch die Wollhaare festgehalten werden müssen. Dort brauchten sie Hilfe, da es wahrscheinlich an der noch nicht ausgereiften Fingerfertigkeit lag. Letztendlich malten alle verschiedene Gesichter auf die Sandbälle und spielten mit ihnen während der ein oder andere noch eine weiteres basteln wollte.

Bei der zweiten Aktion, dem Seife gießen zeigte man, den größtenteils Grundschulern, zunächst wie sie die Seife in die Formen gießen und wie sie diese färben und danach noch mit verschiedenen Früchten (getrocknete Mistelbeeren, Nelken, Hagebutte, Sternanis,...) oder Blättern (Salbeiblätter,...) dekorieren.

Diese Aktion konnten die Kinder weitestgehend alleine durchführen, jedoch sollte man ein Auge auf den Gebrauch der Farbe und der Duftöle werfen.

Die meisten neigten dazu zu viel in die Seife zu schütten, sodass die Farbe relativ schnell leer war. Aber gerade das Vermischen und Verlaufen der Farbe in der Seife fanden die Kinder besonders interessant. Auch die Naturmaterialien waren schnell in den Seifen „verschwunden“.

*„Meiner Meinung nach war das Probestasteln sehr erfolgreich, da es uns jetzt einen besseren Einblick in die Interessen der Kinder gegeben hat. Wir konnten die Kinder für die Aktionen und somit für den Nationalpark begeistern. Sie waren sehr interessiert, hatten Spaß und waren leicht für unser Bastelprogramm zu beeindrucken. Was ich jedoch etwas bemängeln muss ist, dass man vorher den Kindern klar machen sollte, dass sie vielleicht weniger „matschen“ sollten oder zumindest sicher stellen, dass sie aufpassen sollen wo sie was ablegen oder hineinkippen. Speziell meine ich damit den ersten Schritt für die Wasserkerlchen, bei dem man den Sand in die Luftballons füllt, denn später war der Sand nicht nur auf den Tischen, sondern auch auf dem Boden verteilt. Bei der zweiten Aktion waren am Ende die Tische voller Seifenreste und Farbe. Also was man noch anmerken sollte ist, dass man auch auf eine geeignete Unterlage zum Beispiel Zeitungspapier oder Ähnliches zurückgreifen sollte. Was man meiner Meinung noch kontrollieren sollte ist der Verbrauch der Farbe und Duftöle. Am besten gibt man diese nach Bedarf selber hinein, da die Kinder die benötigte Menge noch nicht abschätzen können. Insgesamt hat mir das Probestasteln sehr gefallen, ich finde auch, dass wir unsere Aktion relativ gut auf die Altersstufe angepasst haben, die ein oder andere Verbesserung sollte man jedoch noch mit einbringen, dennoch alles in allem bin ich mit der Zusammenarbeit und dem gezeigten Interesse Kinder sehr zufrieden.“*



## 2.7 Kooperationspartner

1. Katholische Grundschule Udenbreth: Hier wurde eines von zwei Probepasteltagen durchgeführt. Die Lehrerin integrierte ihn in die Kunststunden der 3. und 4. Klasse, damit kein anderer Unterricht ausfallen musste. Somit konnte man einige Änderungen an den Seiten durch Rückmeldungen verändern.
2. J. Hilgers, Betriebswirtin für Tourismus in Vogelsang: Sie gab uns Ideen, wie man ein Bastelbuch mit dem Nationalpark verbindet. Das Ergebnis war, die Themen der Nationalpark- Tore mit den Bastelideen zu verbinden. Dies haben wir so fortgeführt
3. Jugendeinrichtung der Stadt Heimbach. Jeden Mittwochnachmittag betreut sie Kinder und Jugendliche aus dem Stadtgebiet Heimbach. Sie ermöglichte ein Probepasteln für welches sie auch in der Grundschule warb und bei der Durchführung Unterstützung anbot.

### 3.1. Aufbau/ Struktur

Das Bastelbuch besitzt kein kompliziertes Inhaltsverzeichnis und keinen schwierigen Satzbau. Auf dem Deckblatt ist zu jedem Tor ein Symbol zugeordnet, das man auf den dazugehörigen Bastelseiten wieder findet. Es gibt also keine Seitenzahlen sondern Symbole, die den Kindern zeigen welche Bastelseite zu welchem Nationalpark-Tor gehört.

Die Wildkatzenpfote ist zum Beispiel das Symbol von Nationalpark-Tor Heimbach. Sie ist das Leittier des Hauses und kommt natürlich auch im Bastelbuch als Bastelidee vor.

Alle Bastelseiten greifen die Schwerpunkte der Nationalpark-Tore auf, ob es Tiere, Lebensräume oder andere Schwerpunkte sind ist je nach Tor anders.

Vor den jeweiligen Bastelideen gibt es noch ein „Zwischendeckblatt“, worauf Tiere, Pflanzen und Lebensräume Steckbriefartig aufgeführt sind. Außerdem ist auf jedem Deckblatt ein Ausflugsziel angegeben, das die Kinder besuchen können bevor sie mit dem Basteln beginnen. Entweder mit der Schulklasse, ihrer Familie oder mit einem Ranger, wenn er gerade diese Führung macht.

Ranger können natürlich noch viel mehr aus dem Nationalpark erzählen als z.B. ein Lehrer. Er weiß genau welche Pflanzen im Nationalpark wachsen und welche nicht oder welche Tiere dort alle leben.

Auf jeder Seite ist oben das Zeichen vom Nationalpark-Eifel abgebildet. Da das Projekt über den Nationalpark-Eifel geht, ist es eine weitere Verbindung dazu. Man erkennt direkt, dass das Buch zum Nationalpark gehört.

### 3.2 Aufteilung in der Gruppe

Die Frage: Wie teilt man sich das Projekt optimal untereinander auf? ist gar nicht so leicht. Jeder soll ja natürlich den gleichen Arbeitsaufwand haben. Bei dem Bastelbuch was erstellt wurde, konnte man die Arbeit ziemlich gerecht untereinander aufteilen. 5 Ideen sollte sich jeder überlegen, die er einbringen wollte, die übrigen Inhalte wurden gemeinsam erstellt, wobei man auch dort wieder manches aufgeteilt hat, weil es einfach schneller ging. Die Seiten des Bastelbuches sollten dabei die Themeninhalte der Nationalpark-Tore beinhalten, da man an das Rahmenprojekt „ Nationalpark als Aktionsraum für Kinder und Jugendliche.“ anknüpfen sollte.

*„Marie-Therese hat sich für das Blättermemorie, das Vogelhaus, das Mobile, die Wildkatzenpfote und die Seife entschieden. Die Nationalparkleiter habe ich als Einführung zu unserem Buch erstellt, sie soll den Kindern helfen zu lernen, was sie im Nationalpark nicht dürfen, weil es gibt auch dort Regeln um die Natur nicht zu verschmutzen. Dann habe ich mir noch den Frosch, den Schwarzstorch, das Narzissenmoosbärchen und das Wasserkerlchen ausgesucht.*

Die „Zwischendeckblätter“ waren auch sehr aufwändig, deshalb haben wir sie teilweise auch noch aufgeteilt, weil das Bastelbuch auf jeden Fall fertig gemacht werden sollte. Bei Plakaten oder anderen Präsentationen hat man sich immer abgesprochen, sodass es nie viel Arbeit war.

#### 4.1 Aktionsauswahl allgemein

Jedes Nationalparktor besitzt eigene Themen und Schwerpunkte. Das Nationalparktor Heimbach behandelt schwerpunktmäßig als Tier die Wildkatze und den Schwarzstorch. Daraufhin hat man überlegt wie man den Kindern ihren Besuch im Nationalpark oder auch in einem der Tore, nachhaltig präsent gestalten zu können. Man entschied sich dafür die Wildkatze und den Schwarzstorch als Bastelaktion in das Bastelbuch zu übernehmen. Genauso ist man für die anderen vier Nationalpark-Tore fortgefahren. Zusammenfassend bedeutet dies, dass man für jedes Nationalparktor 1 – 2 Aktionen, welche die interessanten Schwerpunkte aufgreifen, in das Bastelbuch übernommen hat.

#### 4.2 Aktionsauswahl für das Nationalpark-Tor Heimbach

Im Nationalparktor werden folgende Themenbereiche angesprochen:

Das Leitthema des Nationalparktors sind die „Waldgeheimnisse“. In dem begehbaren Wald des Hauses reden der Schwarzstorch und die Wildkatze über die Geschehnisse im Wald. Da diese beiden Tiere auch eine wesentliche Rolle spielen, lag es nahe, dass man diese in das Bastelbuch mit einbringen sollte. Die Kinder haben in diesem Nationalparktor auch die Möglichkeit innerhalb des Waldlabyrinths in einigen Fühlkästen Schätze des Waldes zu ertasten, zu nennen wären beispielsweise Zapfen und Rinde sowie ein Vogelnest mit Eiern. In den Bastelaktionen werden auch in erster Linie die Tastorgane beansprucht, die die Kinder beim Schaffen von vielfältigen Dingen brauchen werden.

In dem Projekt des Bastelbuches hat man zu jedem Nationalparktor ein bis zwei Bastelideen ausgewählt, die die Schwerpunkte der Tore aufgreifen. Im Fall des Nationalparktors Heimbach entschied man für die Wildkatze und den Schwarzstorch. Beide Tiere sind relativ leicht für Kinder nach zu basteln. Auch weil die Motive die Kinder gezielt ansprechen bzw. die Kinder eine konkrete Vorstellung haben. Bei beiden Bastelaktionen ist die Kreativität gefragt.

Beim Beispiel der Wildkatze, welche aus Salzteig hergestellt wird, ist jedoch die Hilfe von Eltern oder Erwachsenen notwendig, da ein gewisses Mischungsverhältnis zwischen Mehl und Salz beachtet werden muss. Das Erschaffen einer Wildkatzenpfote fordert zum einen die Kreativität, die Geschicklichkeit aber auch Sinnesorgane, wie z.B. die Nase und die Hände. Der Geruch des Salzteiges ist, wie man es schon vermuten kann salzig. Auch ein Probieren des Teiges ist weder notwendig oder schmackhaft aber dennoch trägt er zum Begreifen des Erlebten bei. All diese Eindrücke des Kindes, die gesammelten Erfahrungen, die Erlebnisse des Tages sowie das Gebastelte besitzen eine nachhaltige Wirkung. Sie erhöhen den Lernerfolg der Heranwachsenden und tragen zu einem langfristigen Behalten des Geschehenen bei.

Auch der Schwarzstorch ist einer der Schwerpunkte im Nationalparktor Heimbach. Da man ihn auch für wichtig hält, entschied man sich dafür ihn in das Bastelbuch zu übernehmen. Er zeigt ebenso wie die Wildkatze keine abstrakte Figur, sondern ein gut vorstellbares Tier, welches sie vielleicht sogar schon einmal gesehen haben.

Beim Bastelbeispiel des Schwarzstorchs, welcher unter anderem aus Tontöpfen besteht, wird weniger geformt stattdessen angeordnet und konstruiert, denn der Styroporkopf des Tieres sowie die Beine, Schnabel und Flügel müssen an die richtige Stelle angebracht werden. Hierbei lernen die Kinder diese gedankliche Koordination und fordern wie auch bei der ersten Bastelidee ihre Vorstellungskraft. Beide Aktionen haben einen lehrenden Charakter, da sie zum einen die Sinnesorgane herausfordern und zum anderen auch durch das Basteln die Erlebnisse des Tages im Nationalpark noch lange in Erinnerung bleiben.

#### 4.3 Aktionsauswahl für das Nationalpark-Tor Simmerath/Rurberg

Das Nationalparktor Simmerath/Rurberg hat sich als Schwerpunkt die „Lebensadern der Natur“ genommen. In dieser Ausstellung erklären verschiedene Wasserlebewesen die Unterwasserwelt und ihren eigenen Lebensraum, das Wasser. Um den Kindern dieses Wissen kreativ Nahe zubringen hat man sich für zwei Bastelideen entschieden, die beide einen engen Bezug zu diesem speziellen Lebensraum bieten.

Zum einen gehört das Wasserkerlchen zu den ausgewählten Bastelaktionen. Das Wasserkerlchen soll einen Wassertropfen darstellen, der für alle Lebewesen auf der

Erde wichtig ist, weil sie Wasser zum Leben brauchen, um nicht zu verdursten. Das Wasserkerlchen soll die Kinder daran erinnern, das Wasser ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist, wie z.B. die Fische. Da die Wassertropfen in der Realität ziemlich klein sind, können die Kinder ihn nicht richtig sehen. Das Wasserkerlchen ist im Verhältnis sehr groß und sie können ihn anfassen. Außerdem ist darauf noch ein Gesicht gemalt, was die Kinder anlächelt und sie viel mehr damit anfangen können.

Die zweite zum Nationalparktor gehörige Bastelaktion ist das Seife gießen. Viele Menschen bringen Wasser nicht nur mit Leben oder Erfrischung in Verbindung sondern auch mit Reinheit. Hier spielt die Seife eine wichtige Rolle. Man entschied sich für die Seife, da sie den Kontakt zum Wasser ebenfalls wie wir brauchen. Außerdem macht das Hände waschen mit einer selbstgegossenen Seife sicherlich mehr Spaß, da an ihr mehr Erinnerungen hängen als an einer handelsüblichen Seife aus dem Supermarkt. Das Verstehen und Begreifen des Ausfluges, welcher womöglich mit einer Bootstour auf dem Rursee geendet hat, kann nun endgültig verinnerlicht werden. Um eine so genannte „Nationalparkseife“ herzustellen sollte man jedoch nicht einfach durch die Wälder des Nationalparks wandern und sich die Früchte, Blätter oder Ähnliches mitnehmen, da dies ohnehin verboten ist, deshalb ist es ratsam die Dekorationsmittel aus dem eigenen Garten oder im Bastelladen zu besorgen. Bei dieser Bastelaktion sollte allerdings ein Erwachsener anwesend sein, da die Seife geschmolzen werden muss und weil die Seife im flüssigen Zustand sehr heiß ist. Ebenfalls sollte auf die Dosierung von Farben und Duftölen geachtet werden. Die Duftöle sowie die Früchte beispielsweise Misteln, verbreiten zum einen angenehmen Geruch und haben auch einen perlenden Effekt. Dieses Riechen und Spüren der Seife bewirkt die Einprägung des Erlebten.

#### 4.4 Aktionsauswahl für das Nationalpark-Tor Monschau/Höfen

Das Nationalpark-Tor Monschau/ Höfen hat den Schwerpunkt Narzissenrausch und Waldwandel“. Für eine besondere Atmosphäre sorgen riesengroße Darstellungen von wilden Narzissen. Im Frühling kann man tausende Narzissen direkt am Tor besichtigen. Im Moment findet man um sie herum noch viele Nadelbäume, die aber für einen natürlichen Laubmischwald weichen müssen. Für dieses Tor haben wir eine Bastelidee, das Narzissenmoosbärchen.

Narzissen gibt es jedes Jahr im Frühling. Sie haben gelbe Blüten, daran kann man sie gut sehen. Viele Menschen sagen zur Narzisse auch Osterglocke. Wahrscheinlich, weil sie während der Osterzeit blüht. Aber nur mit Narzissen kann man nicht viel Basteln, man braucht noch etwas anderes um ein eindrucksvolles Bastelergebnis zu haben. Moos ist ein geeignetes Material um ein positives Bastelergebnis zu präsentieren. Moos wächst dort, wo es sehr feucht ist. Im Nationalpark gibt es mehr als 275 Arten davon und es ist eine von den ältesten Landpflanzen auf der Erde. So schön wie die Narzisse blüht es nicht, um sich Fortpflanzen zu können, verstreut es die Sporen mithilfe von kleinen Schirmen. Moos kommt auch im Nationalpark zahlreich vor und deshalb ist es eine gute Kombination mit der Narzisse. Bären mögen Kinder sehr gerne, sind sie aber nur grün ist es öde. Mit den Narzissen geschmückt erscheint das Narzissenmoosbärchen in zwei schönen Farben. Eigentlich kann man das Bärchen nur im Frühling basteln, aber die Narzissen kann man sich selbst basteln und das Moos findet man im ganzen Jahr über.

#### 4.5 Aktionsauswahl für das Nationalpark-Tor Schleiden/Gemünd

Das Thema des Nationalparktors in Schleiden – Gemünd lautet: „Knorrige Eichen, bunte Spechte und spannende Waldgeschichten“. In diesem Nationalparktor werden speziell Lebewesen angesprochen. Zu den „bunten Spechten“ hat man sich folgendes überlegt: Da mit diesem Aspekt Spechte aber auch allgemein Vögel gemeint sind hat man sich für ein Vogelhäuschen entschieden, welches aus einem Tontopf besteht. Das Vogelhäuschen zeigt z.B. die Verbundenheit des Menschen mit den Tieren, die oftmals im Winter auf dessen Hilfe angewiesen sind. Diese Bastelaktion ist eine der einfachsten aus dem Bastelbuch, mit ein wenig Geschicklichkeit können die Kinder fast alleine basteln. Erwachsene sollten diese lediglich bei der Kleisterherstellung unterstützen, da ein bestimmtes Mischungsverhältnis eingehalten werden muss.

Die zweite Bastelmöglichkeit ist ein Blättermemory. Sie ist etwas schwieriger allerdings nach Fertigstellung ein echter Klassiker zum Gedächtnistraining. Dieses Nationalparktor setzt auch auf die Bäume und den Wald ein gewisses Augenmerk. Auf Grund dessen hielt man ein Blättermemory für sinnvoll und zudem lehrreich. Man sammelt zunächst Blätter; oder auch Moospaare und lässt diese trocknen. Nachdem man die Pärchen letztendlich mit jeweils einem Pappviereck laminiert hat, kann das Spielen schon los gehen. Kinder trainieren ihr Gedächtnis und womöglich begeistert sie dieses

Spiel und die „fremden“ Pflanzen so sehr, dass sie die Pflanzen in einem Bestimmungsbuch nachschlagen wollen, hier wäre der lehrende Charakter ebenfalls gegeben.

#### 4.6 Aktionsauswahl für das Nationalpark-Tor Nideggen

Das Nationalparktor in Nideggen trägt als Leitthema die „Schatzkammer der Natur“. Als Schatzkammer der Natur hat man die vielen verschiedenen Tiere und Pflanzen verstanden, deswegen fiel die Entscheidung auf ein Mobile mit Materialien aus der Natur. Die Schatzkammer der Natur ist die Vielfältigkeit der Lebensweisen und des Artenreichtums, der für uns als Mensch ein wichtiges Gut ist und bleibt. Das Mobile ist deshalb in das Nationalparkbastelbuch übernommen worden, weil es genau dieses wichtige Gut beinhaltet. Man kann fast alle Materialien, die der Wald, allerdings nicht der Nationalpark Eifel, hergibt verwenden. Auch sind diese Bastelaktionen nicht an Jahreszeiten gebunden, da man in jedem Monat bestimmte Früchte findet. Selbst wenn man keine Tannenzapfen findet kann man beispielsweise auf andere Alternativen zurückgreifen. Auch Blüten eignen sich im Prinzip, sind jedoch nicht so lange haltbar. Man kann sein Mobile so gestalten wie es jeder selbst möchte. Von der Länge der Schnüre, die die „Anhängsel“ halten bis hin zur farblichen Gestaltung, denn es besteht z.B. auch die Möglichkeit den Ast vorher an zu malen, der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Der Süße Frosch passt gut zu diesem Tor, weil dort sehr viele verschiedene Tiere und Pflanzen vorgestellt werden. Frösche findet man am Rursee und in Sumpfbereichen des Nationalparks. Sie sind olivgrün und haben dunkle Flecken an der Oberseite. Der gebastelte Frosch hat eine etwas andere Farbe, weil Kinder die Vorstellung haben, dass Frösche knall grün sind. Auf dem Deckblatt ist aber ein Frosch abgebildet, wie er in Wirklichkeit aussieht. Die großen grünen Kulleraugen lassen den Frosch kindlich wirken. Die Kinder sollen ihren gebastelten Frosch nicht hässlich, sondern schön finden und einen Süßen Frosch finden sie nun mal hübscher



## 4.7 Geografische Einordnung

In ganz Deutschland gibt es 14 Nationalparks einer von ihnen befindet sich in Nordrheinwestfalen im Mittelgebirge der Eifel. Der Nationalpark Eifel liegt ca. 65 Km südwestlich von Köln und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 110 Quadratkilometern. Die Höhe in den Tälern beträgt ca. 200 m und die Hochlagen können bis ca. 600 m über NN sein. Das Großschutzgebiet ist vor allem von Flüssen wie der Rur und ihren Nebenbächen jedoch auch von der Urft geprägt worden. Geologisch ist das Areal des Parks sehr interessant, da größtenteils aus Tonschiefer und Sandsteinen aus Zeit des Erdmittelalters besteht. Das Klima wird vom Atlantik beeinflusst d.h. es gibt milde Winter und relativ kühle, niederschlagsreiche Sommer. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt auf Hochlagen 6,5 °C und in den Tieflagen 8 °C.

Wie alle Nationalparks ist ihr Ziel die „Natur Natur sein lassen“. Solche Parks schützen Bedrohte Tier; und Pflanzenarten. Im Nationalpark Eifel leben vor allem Wildkatzen, Schwarzstörche und rund 1000 weitere bedrohte Lebewesen, die in diesem Gebiet von Forschern nachgewiesen wurden. Nicht nur Tiere und Pflanzen haben hier ihren Platz gefunden auch die kleinen Orte leben von dem Tourismus, den der Park, der seit dem 11.01.2004 besteht, mit sich brachte und immer noch bringt. Historisch gesehen ist das Großschutzgebiet auch sehr interessant, denn die Ordensburg Vogelsang befindet sich ebenfalls in dessen Terrain. Viele Wanderer und Besucher lockt dieser Gedanke, sich auf Grund zu bewegen, auf dem schon damals wichtige, wenn auch grausame Menschen, gewesen sind. Die Anzahl der Familien, die Vogelsang besuchen ist relativ hoch, da die Umgebung zu einem Spaziergang oder einer Wanderung einlädt.

## 4.8 Vielfalt der Materialien

Beim Durchblättern des Bastelbuchs fällt auf, dass die unterschiedlichsten Materialien verwendet werden können. Es reicht von einem Salzteig über Tontöpfe bis hin zu Sand und Moos. Das „Spektrum“ der Materialien ist sehr breit gefächert. Dies ist nicht ohne Grund so, denn durch die unterschiedliche Beschaffenheit der Bastelutensilien Begreifen die Kinder viel mit ihren Händen. Zudem werden alle Sinnesorgane in die Bastelaktionen eingebracht und gefördert. Bei der Wildkatzenpfote beispielsweise, die aus Salzteig besteht, muss zuvor noch aus Mehl, Wasser und Salz der Teig hergestellt werden. Bei dieser Aufgabe müssen die Zutaten zusammengeknetet werden, dabei sind die Tastorgane gefragt. Auch ein mögliches Kosten ist hierbei nicht auszuschließen. Zwar ist der Teig nicht giftig, allerdings sollte man darauf achten ob und wie viel das Kind verzehrt. Am Besten sollte es nur einmal sein, bei dem das Kind ohnehin feststellen wird, dass der Teig nicht schmeckt und ungenießbar ist. Diese Erfahrungen, die das Kind macht, trägt nicht nur dazu bei, dass es jetzt weiß, dass Salzteig ungenießbar ist sondern auch, dass es die erlebten Dinge rund um den Nationalpark Eifel noch lange im Gedächtnis behält. Auch ganz typische Materialien aus der Natur, wie z.B. das Moos, wird in dem Bastelbuch ebenfalls verwendet. Bei der Bastelaktion des „Narzissenmoosbärchens“ erfahren die Kinder mit ihren Händen einerseits die Weiche andererseits aber auch mit der Nase den Geruch von frischem Moos und Wald. Ähnlich ist es beim „Seife gießen“. Die Kinder lernen hierbei den Umgang mit den Farben und deren Dosierung, auch Mischungsverhältnisse der Farben reizen sie besonders. Ein bestimmtes Mischungsverhältnis muss ebenfalls bei der Kleister Herstellung bei Basteln des Vogelhäuschens beachtet werden. Alle im Bastelbuch enthaltenen Aktionen haben einen lehrenden Charakter d.h. sie fordern und fördern die Geschicklichkeit, Kreativität, Phantasie sowie andere und verankern zudem die Erfahrungen und Erlebnisse des Tages im Nationalpark. Insgesamt soll das Buch durch die vielen verschiedenen Materialien als Hauptziel den Kindern den Tagesausflug mit den Eltern durch ein abschließendes Basteln noch lange in Erinnerung bleiben.

## 5.1 Zeitplan

<b>Wer?</b>	<b>Was wurde gemacht?</b>	<b>Datum</b>
Marie-Therese; Verena	Informationen gesammelt	04.11.10 – 15.11.10
Marie-Therese; Verena	Informationen besprechen (Orte, Testbasteln,...)	15.11.10
Verena	Treffen mit Clemens Scory (weitere Infos zum Nationalpark)	20.11.10
Verena (einzeln) Marie-Therese	Termin (Probepbasteln), Materialien, Kosten ?	21.11.10
Verena	Erstellung der Bastelseiten	25.11.10
Marie-Therese; Verena	Methodentag	30.11.10
Verena	Treffen mit Jenny Hilgers (Verbindung zum Nationalpark)	09.12.10
Marie-Therese	Überlegung: Seife, Vogelhaus,...	23.12.10 – 09.01.11
Verena	Ausarbeitung/ Überarbeitung der Bastelseiten	23.12.10 – 09.01.11
Verena	Termin festgelegt	05.01.11
Marie-Therese; Verena	Plakat für den „Tag der offenen Tür“	19.01.11
Marie-Therese	Telefongespräch mit Jugendgruppe Heimbach, Bestellung der Materialien	
Verena	Materialien besorgt	03.02.11
Verena	Basteltag in der Grundschule Udenbreth	07.02.11
Marie-Therese	Termin festgelegt	10.02.11
Marie-Therese	Basteltag mit der Jugendgruppe	16.02.11
Marie-Therese	Ergebnisse vom Probepbasteln, Ausarbeitung der Bastelseiten (schriftlich)	18.02.11- 19.02.11
Verena	Dokumentation Probepbasteln, Deckblätter ( schriftlich)	12.03.11
Marie-Therese; Verena	Treffen bei Frau Henseler	26.04.11
Marie-Therese	Ausformulierung des Projekts	09.05.11
Marie-Therese; Verena	Treffen mit Frau Henseler 6.Std	31.05.11
Marie-Therese; Verena	Treffen mit Frau Henseler (Mittagspause)	10.06.2011
Marie-Therese; Verena	Kurstreffen	22.06.2011
Marie-Therese; Verena	Kurstreffen	29.06.2011
Marie- Therese; Verena	Fertigstellung der Dokumentation	02.07.2011

## 5.2 Arbeitsplan

### 1. Hauptaufgabe: Informieren

#### 1. Teilaufgabe: Bastelbuch

- Rezepte, Bilder
- Material , Vorlagen

#### 2. Teilaufgabe: Räumlichkeiten

- Telefonate
- Vorschläge

### 2. Hauptaufgabe: Versuche

#### 1. Teilaufgabe: Ausprobieren

- Kinder finden
- Betreuer
- Materialien Beschaffen

#### 2. Teilaufgabe: Kosten

- Material

### 3. Hauptaufgabe: Fertigstellen

#### 1. Teilaufgabe: Auswerten der Versuche

- Resümee
- Verbesserungen
- Veränderungen

#### 2. Teilaufgabe: Verschriftlichung

- PC-Arbeit
- Bastelmappe
- Dokumentation

### 5.3 Arbeitsschwerpunkte

- Idee des Projekts: Zuerst gab es eine andere Idee, damit wurde viel Zeit verbracht. Bis dahin wusste noch keiner, dass das nicht das eigentliche Projekt wird. Die eigentliche Idee gab es dann erst im Dezember. Als man sich zu etwas ganz anderem entschloss. Dann mussten schnell viele Informationen und Ideen gesammelt werden.
- Anfertigen der Seiten: Man musste zuerst mal die richtigen Bastelsachen finden die zu allem passen was man sich ausgedacht hatte. Dann musste man sich überlegen, wie man sie kindlich gestaltet, um sie auch in der Grundschule und in der Jugendgruppe schon fast fertig zeigen zu können. Das hat auch viel Zeit gekostet, aber die wurde dafür eingeplant, weil man wusste, dass dies ziemlich viel Arbeit ist. Natürlich waren noch nicht alle Seiten beim Probestasteln fertig, sondern nur die die man brauchte.
- Probestasteln: Dieser Teil des Projektes wurde etwas verschoben, weil man erst mal einen Termin brauchte, dann musste man die ganzen Materialien besorgen und manche Bastelanleitungen schon fast fertig gestaltet haben um sie zu präsentieren. Zudem musste man noch viel Zeit fürs Vorbereiten verwenden, dass war in der Klausurphase nicht immer leicht.
- Fertigstellen des Buches: Eigentlich sollte das Buch schon früher fertig sein, aber die Gestaltung der Seiten war noch nicht entschieden und die Informationen für die Seiten waren noch nicht fertiggestellt.

## 6.1 Mögliche Nutzung

Um das Bastelbuch bekannt zu machen, hat man sich überlegt, dass man die Bücher in den Nationalpark Toren auslegen kann und sich dort die Besucher die Exemplare mitnehmen können. Eine weitere Idee ist, dass man die Bastelideen auf der Nationalpark Eifel Internetseite veröffentlichen könnte, sodass sie online für alle zur Verfügung ständen.

## 6.2 Erfolg des Projektes

Das Projekt „Kinder kreativ für den Nationalpark zu begeistern“ ist mit dem abgeschlossenen Bastelbuch erfolgreich gelungen. Ein ganzes Jahr hatte man Zeit an dem Projekt zu arbeiten und es musste viel Zeit damit verbracht werden überhaupt erst einmal eine Idee zu haben um sie dann umzusetzen. Man ist über jeden kleinen Erfolg glücklich, weil man merkt, dass das Projekt allmählich Gestalt annimmt. Ob das Bastelbuch gute Qualitäten hat, wird sich in den nächsten Jahren feststellen.

## Quellenverzeichnis

-„Schulkind!5-12 Jahre- Von der Einschulung bis zur Pubertät“ Stiftung Warentest  
Rose Riecke-Nilewski und Günter Nilewski 2004

-„Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel“ Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis (Schriftreihe zum Nationalpark Eifel Band 1) Herausgeber: Förderverein Nationalpark Eifel 2006

-„Tierspuren & Fährten in Feld und Wald“ Gerd Ohnesorge und Bernd Scheiba 2007

- „Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder“ Margit Berthold und Jörg W. Ziegenspeck 2002

- „Mein großes Bastelbuch-Die schönsten Ideen vom Bastelbär“ Zusammen gestellt und überarbeitet von Sabine Cuno, Buchgestaltung von Kirsch & Korn 1989

-<http://www.nationalpark-eifel.de/>

-Nationalpark Broschüren

-[http://www.heike-boden.de/Kinder/Kinderbasteln/Basteln\\_mit\\_Naturmaterialien/basteln\\_mit\\_naturmaterialien.html](http://www.heike-boden.de/Kinder/Kinderbasteln/Basteln_mit_Naturmaterialien/basteln_mit_naturmaterialien.html)

-<http://www.kidsworld.de/basteln/basteln.htm>

-<http://www.kikisweb.de/basteln/basteln.htm>

--**Schwarzstorch:** [http://www.tierpark.ch/tiere/documents/Schwarzstorch\\_000.pdf](http://www.tierpark.ch/tiere/documents/Schwarzstorch_000.pdf)  
<http://schwarzstorchberingung.de/>

-**Wildkatze:**  
<http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/-/id=74994/nid=74994/did=83184/1pwa798/>

-**Narzisse:** [http://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=16226&edit=0](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=16226&edit=0)

-**Eiche:** <http://de.wikipedia.org/wiki/Eiche>

-**Buche:**  
[http://www.baumkunde.de/Fagus\\_sylvatica/](http://www.baumkunde.de/Fagus_sylvatica/)

-**Narzissenmoosbärchen:**  
[http://www.kidsworld.de/basteln/moosbaerchen/moosbaerchen\\_basteln.htm](http://www.kidsworld.de/basteln/moosbaerchen/moosbaerchen_basteln.htm)

-**Nationalparkleiter:**  
[http://www.kidsworld.de/basteln/jakobsleiter\\_basteln/jakobsleiter\\_basteln.htm](http://www.kidsworld.de/basteln/jakobsleiter_basteln/jakobsleiter_basteln.htm)

-**Süßer Frosch:** <http://www.creadoo.com/Content81651>

-[http://www.planet-wissen.de/sendungen/2011/03/11\\_nationalparks.jsp](http://www.planet-wissen.de/sendungen/2011/03/11_nationalparks.jsp)

-[http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark\\_Eifel](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark_Eifel)  
<http://www.physiktreff.de/material/projectkurs/ProjektkurseNawi.pdf>

### Bildnachweise:

-Bilder vom Probestbasteln : eigene Herstellung (Verena)